



Patient Gold

Wie lange die Hausse wohl noch die Hausse nährt?



Olaf Hordenbach ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

OLAF HORDENBACH LIEST VOR – JETZT ANHÖREN

Ein Krankenhausaufenthalt hat auch seine guten Seiten, auch für Anleger. Neulich, im Wartebereich der Patientenaufnahme, saß neben mir eine kleinere Gruppe von älteren Damen und Herren, und sie diskutierten eifrig über Gold. Was heißt diskutieren, eigentlich war man sich einig, Gold kann nur steigen, auf keinen Fall billiger werden. Ich konnte nicht alles ganz genau hören, aber von Trump war die Rede, von einer großen Unsicherheit und dass die Welt im Grunde genommen ins Chaos stürzt. So ungefähr lautete die Argumentation, auf jeden Fall, wie gesagt: Es kann mit dem Goldpreis nur nach oben gehen, so die einheitliche Meinung.

Wow, dachte ich, das habe ich doch schon mal gehört – vor etwa 25 Jahren. Ein Taxifahrer in Frankfurt erklärte mir damals, dass der Neue Markt nur steigen könne. Die Unternehmen hätten alle grenzenloses Potenzial, egal welches. Na ja, wir wissen ja, was dann kam, der große „Tech-Knall“. Den Neuen Markt gibt es heute nicht mehr, und auch viele Unternehmen von damals sind

verschwunden. So viel zum Thema „grenzenlos“. Nun, ich will an dieser Stelle gar nicht den Neuen Markt mit Gold gleichsetzen. Das wäre zu viel des Guten. Im Gegensatz zu einigen Aktien von damals hat Gold ja durchaus einen Wert. Rund 1.000 Dollar Produktionskosten je Unze etwa müssten hier veranschlagt werden. Und auch die Seltenheit von Gold müsste in Rechnung gestellt werden – alles jemals produzierte Gold zusammengepresst ergibt einen Würfel mit einer Kantenlänge von 21 Metern, das ist nicht viel. Wie hoch der Eigenwert von Gold ist, lässt sich aber schwer sagen. Bedenklich ist jedoch, dass in den zurückliegenden Monaten extrem viel Geld, ich nenne es mal spekulatives Kapital, in Gold geflossen ist. Getreu dem Motto „Die Hausse nährt die Hausse“ wurde 2025 allein über ETFs weltweit ein Zufluss von rund 90 Milliarden Dollar in Gold verzeichnet, was das verwaltete Vermögen der Gold-ETFs auf eine Gesamtsumme von 560 Milliarden Dollar katapultierte. Das entspricht umgerechnet beim aktuellen Goldpreis von 5.000 Dollar einer Menge von 112 Millionen Unzen Gold. Und das wiederum entspricht einem Großteil der jährlichen Nachfrage nach Gold, die sich 2025 wohl auf 176 Millionen Unzen belief.

Was, so frage ich mich, passiert wohl, wenn die Unsicherheit weicht und Anleger zumindest einen Teil ihrer Gold-ETFs verkaufen? Ob die Damen und Herren in der Patientenaufnahme dann immer noch so überzeugt sind, dass es nicht auch mal nach unten gehen kann?

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen

16.02.26	BHP Billiton, Bridgestone, Dentsu
17.02.26	Palo Alto Networks, Medtronic, Cadence Design Systems, Devon Energy
18.02.26	Booking Holdings, Glencore, Moody's, Analog Devices, Occidental Petroleum
18.02.26	DoorDash, Garmin, Global Payments, CRH, Carrefour
18.02.26	Orange S.A., Tenaris, Trend Micro, Verisk Analytics, Wienerberger
19.02.26	Alibaba, Walmart, Airbus, Nestlé, Deere & Co.
19.02.26	Zurich Insurance, Newmont, Pernod Ricard, Renault, Akamai
19.02.26	Southern Co., Constellation Energy, Consolidated Edison, Centrica, PKN Orlen
20.02.26	Sika, Warner Bros. Discovery, Air Liquide, Danone
20.02.26	Western Union, Korea Electric Power (KEPCO), PPL, Segro

Volkswirtschaftsmeldungen

16.02.26	JP	Bruttoinlandsprodukt (Quartal)
17.02.26	DE	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
17.02.26	CA	Verbraucherpreisindex & BoC Kern-VPI (Jahr)
18.02.26	NZ	RBNZ Zinsentscheidung inkl. Statement
18.02.26	UK	Verbraucherpreisindex (Monat/Jahr) & Kern
18.02.26	US	FOMC Sitzungsprotokoll
19.02.26	AU	Arbeitsmarktbericht (Quote & Beschäftigung)
20.02.26	DE	HCOB Einkaufsmanagerindex (Gesamt)
20.02.26	EU	HCOB Einkaufsmanagerindex (Gesamt)
20.02.26	US	BIP (annualisiert) & Kern-PCE-Index

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bn timer.de.

ANALYSEN JETZT AUCH ALS VIDEO

Informiert in
einer Minute

JETZT ANSEHEN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bn timer.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony Wróbel,
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bn timer.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 13. Februar 2026
Erscheinungsweise: 1× wöchentlich

Erstmals über 58.000 Punkten

Erdrutsch-Wahlsieg beflügelt Nippons Börse

Die überraschende Zweidrittelmehrheit für Japans regierende Liberaldemokratische Partei (LDP) hat zu Wochenbeginn dem japanischen Aktienmarkt ordentlich Rückenwind verliehen. Der 225 Werte umfassende Nikkei-Index machte am Montag einen Satz um bis zu 5,7 Prozent auf ein neues Allzeithoch von 57.337 Punkten, während er den Handel mit einem Plus von 4,4 Prozent beendete. Am Mittwoch notierte der japanische Leitindex kurzzeitig sogar erstmals über der Marke von 58.000 Zählern.

Zusätzliche Investitionen in Technologie und Verteidigung

Der Wahlsieg verschafft Ministerpräsidentin Sanae Takaichi eine recht komfortable Mehrheit – und damit politischen Spielraum für entschlossenes Handeln. Anleger setzen auf neue Konjunkturimpulse, eine forcierte Industriepolitik in Schlüsselbereichen wie Künstlicher Intelligenz und Halbleitern sowie auf strategische Strukturreformen. Politische Stabilität, steigende Kapitalrenditen, die Mobilisierung inländischen Kapitals und weiterhin moderate Bewertungen senden aus Sicht vieler Marktteilnehmer positive Signale. Zugleich wächst die Hoffnung auf zusätzliche staatliche Ausgabenprogramme. Höhere Investitionen sollen Japans Abhän-



gigkeit vom Ausland verringern und über Fördermaßnahmen in 17 Wirtschaftssektoren das Wachstum beleben. Darüber hinaus spekulieren Anleger auf tiefgreifende Unternehmensreformen und staatlich flankierte Fusionen, mit denen nationale Champions für den globalen Wettbewerb geformt werden könnten. Auch verstärkte Investitionen in die Verteidigung stehen offenbar im Fokus – ein mögliches Szenario, das dem technologielastigen Nikkei zusätzlichen Rückenwind verleihen könnte.

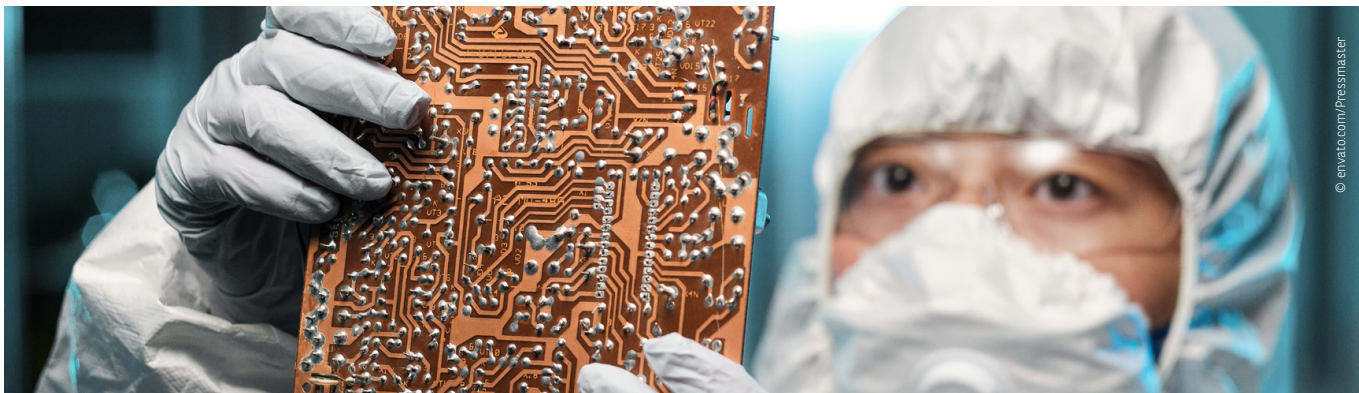
Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	24.765,24	1,12	1,12	76,27
MDAX	Deutschland	31.036,55	-0,89	1,37	-4,78
TecDAX	Deutschland	3.609,98	-0,09	-0,34	1,82
Euro STOXX 50	Europa	5.984,40	1,04	3,25	61,93
CAC 40	Frankreich	8.282,42	0,81	1,63	45,21
IBEX 35	Spanien	17.843,49	0,50	3,10	121,52
FTSE MIB	Italien	45.924,50	0,72	2,18	96,17
FTSE 100	Großbritannien	10.402,82	1,27	4,75	57,86
SMI	Schweiz	13.574,60	1,27	2,31	24,76
ATX	Österreich	5.660,92	0,58	6,28	91,07
Dow Jones	USA	49.451,98	1,11	2,89	57,20
NASDAQ 100	USA	24.687,61	0,57	-2,23	78,80
S&P 500	USA	6.832,76	0,51	-0,19	73,65
Russell 2000	USA	2.615,83	1,48	5,40	14,26
Nikkei 225	Japan	56.927,00	4,85	13,09	92,84
Hang Seng	Hongkong	26.563,37	0,04	3,64	-11,96
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.557,75	3,84	10,92	9,02

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmgroup.com; Stand: 13.02.2026; 09:20 Uhr

Zwischen Rekordhoch und Angebotssorgen

Weshalb Kupfer nach der Korrektur weiter gefragt bleiben dürfte



Nachdem der Kupferpreis Ende Januar mit rund 14.125 Dollar je Tonne ein Allzeithoch markiert hatte, setzte – ähnlich wie bei den Edelmetallen – die Schwerkraft ein: Innerhalb von nur zwei Handelstagen rutschte die Notierung deutlich unter die 13.000-Dollar-Marke. Dabei hatte das Rotmetall zuvor eine bemerkenswerte Rallye hingelegt: Im vergangenen Jahr verteuerte sich Kupfer um etwa 42 Prozent – die beste Jahresperformance seit 2009.

Kupfer vor strukturellem Engpass

Auslöser der jüngsten Korrektur waren wohl unter anderem steigende Lagerbestände. An der Shanghai Futures Exchange wuchsen die Kupfervorräte acht Wochen in Folge und erreichten mit gut 130.000 Tonnen wieder das Niveau von April 2025. Auch an der London Metal Exchange füllten sich die Lager deutlich: Seit Mitte

Januar legten die Bestände um mehr als 30 Prozent zu. Inzwischen hat sich der Preis wieder etwas gefangen und notierte zuletzt bei rund 13.325 Dollar je Tonne. Mittel- und langfristig könnte Kupfer vor allem von der steigenden Nachfrage gestützt werden. Das Industriemetall gilt unter anderem als Schlüsselrohstoff der Energiewende. Dem steht ein zu geringes Angebot gegenüber: Gelang es der Branche bislang immer wieder, durch neue Projekte und Erweiterungen bestehender Minen genügend Material bereitzustellen, könnte dieses Modell zunehmend an seine Grenzen geraten. Zudem ist die Kupferförderung erheblich teurer geworden. Die Konsequenz: Ab 2026/27 dürfte der Markt in ein spürbares Angebotsdefizit rutschen. Selbst bei einem moderaten Nachfragewachstum von 3 Prozent jährlich zeichnet sich bis 2035 eine strukturelle Versorgungslücke von rund 7 Millionen Tonnen Kupfer ab.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Apr	67,41	-1,23	10,67	32,38
WTI Crude Oil	Apr	62,53	-1,94	9,30	33,75
Gold	Kasse	4.983,07	2,73	15,31	209,89
Silber	Kasse	78,97	8,49	10,07	330,29
Platin	Kasse	2.048,64	3,30	-6,64	109,50
Palladium	Kasse	1.679,78	2,92	3,33	-37,56
Kupfer (Comex)	Mär	5,81	1,14	1,79	124,17
Kupfer (LME)	3 Monate	12.937,00	1,22	3,78	125,86
Aluminium (LME)	Jun	3.079,00	1,85	2,77	79,80
Nickel (LME)	Jun	17.138,88	1,62	2,74	34,55
Zink (LME)	Jun	3.348,75	1,72	7,27	58,15

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 13.02.2026; 09:20 Uhr

Sicherheit in unsicheren Zeiten

Deshalb notiert der Euro zum Franken auf einem Allzeittief

Mit 0,9095 Franken je Euro ist die Gemeinschaftswährung am Dienstag auf ein Rekordtief gefallen. Vor allem die vergleichsweise geringe Staatsverschuldung der Schweiz, ihre politische Neutralität und die berechenbare Wirtschaftspolitik machen den Franken für vielen Anleger zum sicheren Hafen in unsicheren Zeiten. Rückenwind erhielt er zudem von Spekulationen, die EZB könnte die Zinsen wider Erwarten senken, nachdem sich der Euro gegenüber anderen Währungen zuvor verteuert hatte. Während im Euroraum grundsätzlich noch geldpolitischer Spielraum besteht, gilt eine Rückkehr der Schweizer Leitzinsen in den negativen Bereich derzeit hingegen als recht unwahrscheinlich – ein weiterer Faktor, der den Franken stützt.

Unternehmen erwarten keine schnelle Euro-Erholung

Ein makroökonomisches Gleichgewichtsmodell kommt zu dem Schluss, dass der Franken bei einem fairen Wert von rund 0,89 je Euro derzeit nicht überbewertet ist. Auch Unternehmen rechnen kurzfristig kaum mit Entspannung. In einer am Dienstag veröffentlichten Umfrage aus dem Spätherbst 2025 erwarten rund 300

Schweizer Firmen – etwa 90 Prozent davon stark außenhandelsorientiert – den Eurokurs zum Jahresende bei rund 91 Rappen. Geht es nach den eidgenössischen Exporteuren, dürfte sich das aktuelle Niveau damit vorerst verfestigen. Perspektivisch könnten allerdings abnehmende geopolitische Risiken sowie eine stärkere Konjunktur in der Eurozone den Franken wieder etwas schwächen.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1859	0,59	0,91	-2,14
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8709	0,22	-0,09	-0,50
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9136	-0,33	-1,86	-15,42
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	51,8730	0,80	2,57	508,75
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6780	-0,93	-4,66	7,38
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	182,0500	-1,57	-1,07	43,18
US-Dollar/Schweizer Franken	USD/CHF	0,7703	-0,93	-2,79	-13,57
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	153,5100	-2,17	-2,02	46,30

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	129,01	0,43	1,11	-26,69	2,77
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	91,39	1,02	0,02	-30,73	4,46
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	121,92	0,60	1,47	-20,34	3,39
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	122,71	0,65	1,77	-26,08	3,35
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	112,72	0,40	0,25	-17,45	4,12
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	117,03	1,21	1,25	-29,57	4,75
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	131,75	0,08	-0,57	-13,13	2,21

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 13.02.2026; 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Wie lassen sich Klimarisiken verbuchen?



MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

ESG-Abneigung hin, Nachhaltigkeitsüberdross her – die Märkte sprechen bezüglich Klimarisiken eine klare Sprache: So lagen die globalen versicherten Schäden während der vergangenen fünf Jahre jeweils im Bereich von 120 bis 140 Milliarden US-Dollar – davor gab es solche Schäden gemäß den Statistiken der als Datenquellen unverdächtigen Rückversicherungen lediglich in Ausnahmejahren. Diese Schäden konzentrieren sich in Asien, in der Karibik sowie im pazifischen Raum, und betroffen sind neben den Versicherungsgesellschaften vor allem Versorger, Baufirmen und Energieunternehmen. Aber grundsätzlich ist keine Firma ganz sicher: BASF hat ein Problem, wenn der Rhein Niedrigwasser führt, und Volkswagen muss die Produktion einschränken, wenn Zuliefererwerke in Slowenien ein Hochwasser erleben.

Laut den Analysten der US-Investmentbank Jefferies zeigt sich das in diesen Branchen bereits in einer höheren Kapitalkostengewichtung, die für die langfristige Bewertung von Aktien wichtig ist (je höher die Kapitalkosten, desto kleiner ist der Gewinn, wenn alle weiteren Faktoren gleich bleiben) und bei den Aktienkursen. Die Kurse exponierter Branchen fallen nach großen Hurrikanen innerhalb eines Monats um durchschnittlich 20 Prozent. Während viele Investorinnen und Investoren noch vor fünf Jahren durch Klimawandel wahrscheinlicher gemachte Naturkatastrophen als einmaliges Ereignis angesehen hatten, das man über die Gewinn- und Verlustrechnung handhaben kann, ändert sich jetzt dieses Bild: Klimarisiken gelten

als Bilanzthema, weil exponierte Fabriken dauernd mit höheren Kosten für die Sicherstellung der Resilienz der Anlagen rechnen und höhere Versicherungsprämien verbuchen. Allerdings gibt es eine Lücke zwischen den immer besser werdenden Standortdaten und den lokalen Risiken einerseits und der „Übersetzung“ in die Bilanzen andererseits. Es fehlt das Bindeglied – die Information zur lokalen Wertschöpfung an den jeweiligen Standorten. Man experimentiert zwar mit dem Climate Value at Risk (CVAR), aber das führt zu groben, vielfach allzu groben Schätzwerten. Die meisten Firmen reagieren erst nach einem außerordentlichen Ereignis mit verbesserten Klimaschutz- und Resilienzmaßnahmen. Auch hier sieht man inzwischen ein unterschiedliches Verhalten zwischen Unternehmen, die sich rechtzeitig gewappnet und entsprechend investiert hatten, und solchen, die erst im Nachhinein Maßnahmen ergreifen. Erste werden inzwischen an den Börsen belohnt – auch weil es hier weitaus weniger negative Nachrichten um Produktionskürzungen nach einer Naturkatastrophe gibt.

Während etliche Investorinnen und Investoren die Zusammenhänge zwischen akuten Ereignissen und den Aktienkursen sehen, ist das bei chronischen, länger andauernden Vorgängen noch nicht der Fall. Langsam steigende Meeresspiegel oder verschwindende Grundwasserbestände haben zwar ebenfalls gravierende Auswirkungen – aber hier fehlt noch die Einsicht in den unmittelbaren Ursache-Wirkungs-Zusammenhang.



BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas setzt bei der Kreditvergabe weiterhin auf die Förderung der nachhaltigen Energien, wie aus dem jüngsten Jahresabschluss hervorgeht. Laut Fachmedien stieg der Anteil dieser Kredite an der Gesamtvergabe im vergangenen Jahr von 76 auf 82 Prozent. Damit wurde das 80-Prozent-Ziel übertroffen. Das nächste Ziel liegt bei 90 Prozent – das will die Bank im Jahr 2030 erreicht haben. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2026 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.